

Franckesche Stiftungen zu Halle

Heylsame Gedancken Mit sonderbahren Anmerkungen Über Die Paßion Unsers Herren und Heylandes Jesu Christi

Wolters, Stephan

Danzjg, 1706

VD18 13110896

Die achte Paßions-Predigt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973)

Die achte Passions- Predigt.

Text. Matth. 26: 47-50.

Und als er noch redete/ siehe/ da kam Ju- 47.
das der Zwölffen einer/ und mit ihm ei-
ne grosse Schaar/ mit Schwerdten und
mit Stangen/ von den Hohenpriestern und Äl-
testen des Volcks.

Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen 48.
gegeben und gesaget: Welchen ich küssen wer-
de/der ist's/ den greiffet.

Und alsbald tratt er zu Jesu und sprach: 49.
Begrüßet seystu / Rabbi / und küßete ihn.

Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund/ 50.
warumb bistu kommen? Da traten sie hinzu
und legten die Hände an Jesum und griffen
ihn.

Horrede.

§. 1. Wie Sünde auff Sünde/so folget auch Leiden auff Leiden.

Wie leichtwie es mit der Sünde eine solche Beschaffenheit
hat/ daß die eine auff die andere folget / und daß die
eine die andere nach sich zieht/ ja daß die Sünde des
Herzens ausschläget zur Sünde des Leibes / weil/
wes das Herz voll ist / des der Mund übergeheth/ Matth. 12: 34.

¶ 1

und

Matt. 15; 19. und aus dem Herzen hervorkommen Mord/ Ehebruch/ Hur-
rerey/ Dieberey/ falsche Gezeugnuß/ Lasterung: Also hat es auch
mit dem Leyden eine solche Verwandnuß / daß das eine auff das
andere folget/ und das eine das andere nach sich ziehet/ ja daß das
Leyden der Seelen auch übergeheth zum Leyden des Leibes; und
wie beydes Seele und Leib sündigen/ also auch Seele und Leib
die Straffe leiden und tragen müssen.

§. 2. Die Zueignung auff den Text.

Die Beschaffenheit der Sünde sehen wir an Judam / und
die Verwandnuß des Leydens sehen wir an Christum / unsern
Bürgen/ da er tragen soll die Straffe unserer Sünden/ nach dem
Einhalt unsers Textes/ verbunden mit dem vorhergehenden.

§. 3. Die Verbindung desselben mit dem vorhergehenden.

παραδειγμα
q. d. pro-
passio.
1. Tim. 6; 10.
vs. 8, 9.
vs. 10-13.
vs. 14-16.
vs. 20-24.
vs. 25.
Dann was Judam angehet/ so zeigt die Passions- Geschich-
te/ welche schon verhandelt ist (und das Vorleiden oder eigent-
licher die Zubereitung Christi zum Leyden kan genannt werden)
an/ wie bey demselben die Sünde als ein Kette an einander ge-
hangen/ und die eine Sünde die andere in ihm empfangen und ge-
bohren hat; Nemlich/ wie der Saiz/ der sein Herz besaß und ein
Wurzel ist alles üfels / erst in ihm erregt hat den Unwillen
über das gottselige Werck eines Weibes/ das Christum mit köst-
lichem Narden- Wasser salbete / wegen des Verlustes / den er
meinete darunter gelitten zu haben; und da er darüber repre-
mendiret und bestraffet ward von Christo / weiter ihn getrieben
hat/ Christum zu verkauffen für dreßsig Silberling / und Geles-
genheit zu suchen/ wie er ihn verriethe / und da Christus ihn ent-
deckete/ am Tische/ da sie assen / so unverschämt ihm zu antwor-
ten: Bin ichs / Rabbi; ja endlich / ihn so weit verführet und
dazu gebracht hat/ daß er Jesum mit einem Kuß verrathen und
in die Hände seiner Feinde gespielet hat / wie wir aus unserm
Text mit mehrern werden zuersehen haben. Was aber Jesum/
unsern Heyland/ betrifft/ so ist desselben Leyden auch einer anein-
ander hangenden Kette gleich gewesen/ weil das eine dem andern
gleichsam die Hand geboten / und es gleichsam wie die Meeres-
Wellen/

Wollen / je länger je höher gestiegen ist; wie dann ins besonder
 auff den Anfang seines Seelen-Leidens / auch bald das Leyden
 seines Leibes einen Anfang genommen / jenes im Hoff Bethse-
 mane mit seinem Eintritt in denselben / dieses im Hoff Bethse-
 mane mit seinem Aufgang aus demselben / da er gefangen und
 gegriffen ward. (4) Jenes / das erste / ist aus dem eben vorgehen-
 den angewiesen / wie dieses darauff alsobald gefolget sey / wird
 unser Text lehren.

εισόδῳ.
 ἐξόδῳ.

§. 4. Die Abtheilung des Textes.

Zur Erörterung und Verhandlung desselben / haben wir
 dann diese zwey Stücke in obacht zunehmen. Als

1. Was Judas
2. Was die Schaare gethan hat an den Herrn.
 - a. Judas hat Christum verrathen mit einem Kuß / und v. 47-50.
 ihn also in die Hände der Schaar übergeben.
 - b. Die Schaar hat die Hände an ihn gelegt / und ihn v. 50.
 gegriffen.

§. 5. Die Abtheilung des ersten Stückes.

Juda Verrath mit einem Kuß und Übergabung Christi in
 die Hände seiner Feinde kommt also vor in unserm Text / daß ge-
 meldet wird

1. Juda Ankunfft. v. 47.
2. Desselben gegeben Zeichen des Verraths. v. 48.
3. Der Verrath selbst mit Worten und Wercken. Und v. 49.
4. Die Antwort Christi an ihn. v. 50.

§. 6. Die Abtheilung der Ankunfft Juda.

Die Ankunfft Juda betreffende / so mercken wir an
 Erst die Zeit / zu welcher: Und als er noch redete.

2. Die Ankunfft selbst: Siehe / da kam Judas der Zwölfften
 einer. Und
3. Die Gesellschaft / die er bey sich hatte: Und mit ihm eine
 große

§ 12

- (a) Uti obedientia communis initium capit à circumcissione, ministerium
 à baptismo; ita passio corporis incipit à captivitate. G. Joh. Vossii
 harm, Pass. Christi. p. 182.

grosse Schaar mit Schwerdten und mit Stangen/
von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volcks.

§. 7. Die Zeit derselben.

Die Zeit/zu welcher Judas gekommen ist/zeitget unsers Textes anfang an: Und als er/nemlich Christus/noch redete. Das Wörtlein und bindet seinem gemeinsten Gebrauch nach dieses an das vorige/und das Wörtlein noch weist an/ daß was vorhin und zuletzt geschehen ist/noch nicht zum Ende gebracht war. Weil aber der Evangelist sagt: Und als Christus noch redete/und aber vorher derselbe gemeldet hat/was es war/das Christus redete/nemlich dis zu seinen Jüngern: Stehet auff/ laßet uns gehen/ sihe/er ist da/der mich verräht/so war die Zeit der Ankunft Judas/da Christus noch im Munde hatte seine Ankunft. Ehe Christus noch ausgeredet hatte/ daß Judas da war/war er schon dar. Das Wort war nicht gegangen aus des gesegneten Heylandes Mund/oder es ward befestiget mit der That. Die Ankündigung seiner Ankunft und seine Ankunft selbst geschahen gleichsam zu einer und derselben Zeit. Und als er noch redete/schreibet der Evangelist/sihe/da kam Judas. Das ist/mercke und habe in acht/daß Judas kam eben in dem moment,da Christus noch redete: Sihe/er ist da/der mich verräht. Christi Sihe wird beantwortet mit des Evangelisten Sihe. Christus sprach: Sihe/er ist da. Der Evangelist: Sihe/da kam Judas. Hieraus mercken wir an die Allwissenheit Christi und seine Begehrwilligkeit zum Leyden. Dann sein allwissendes Auge sahe/was er nicht sahe mit seinen leiblichen Augen; sein Gemüht könnte ihm wohl etwas zusagen von Judas Ankunft/aber nicht das moment derselben. Judas kam mit einer stillen Trommel/aber Christi allhörendes Ohr hörte klar das Rauschen im ankommen und mehr und mehr heran nahen seiner Feinde. Und weil nun bey dem allen Christus nicht das Reiß-aus nam/noch vorher in Zeiten genommen hatte/sondern hier beständig (ohne sich zum Aufbruch im geringsten zurühren) blieb/so war er dann ja willig und bereitete sich nun allerdings zu seinem Leyden. Er sprach

27.

Lupus in
Abela.

sprach zu seinen Jüngern: Sihe/ er ist da/und indem sprach er gleichsam zugleich zu seinem Vater: Sihe/hie bin ich. Der mich Pl. 40: 8.9. verräht ist da/und ich bin hie/deinen Willen/mein Gott/thue ich gern.

§. 8. Die Ankunfft selbst.

Und so kam dann nun Judas/der Zwölffen einer. Von seiner Person / von seinem Nahmen und von seinem bisshero geführten Apostel-Ampt ist schon geredet worden. Er hatte für dreysig Silberling Christum den Jüden verkauft/und Gelegenheit gesucht / wie er ihn verrieth und überantwortete in ihre Hände. Er wußte den Ort/wo Jesus zur Nacht sein Verbleiben zuhaben pflegte: Und sihe/darumb kam er nun hier/seinen vorgenommenen Verräht ins Werck zurichten/und seinem Versprechen nachzukommen. Weil der Satan in ihn gefahren war/offenbahrete sich nicht allein an ihn/das er / wie von Natur alle Menschen/geneigt war zu allem Bösen/sondern auch / das er in des Satans Stricken gefangen war zu seinem Willen. Er köndte darumb nicht schlaffen / er hatte dann das Ubel gethan und Prov. 4:16. könte nicht ruhen / er hatte dann diesen Schaden gethan: Er hatte es für keine Schande nicht geachtet/Christum seinen Herren zuverrathen / und zuversprechen ihn zu lieffern / als wäre es aber eine grosse Schande/solchem Versprechen nicht nachzukommen / so kam er hier dasselbe zuerfüllen: Eben wie Herodes/der es für keine Schande rechnete / einen unbesonnenen Eyd in Gegenwart vieler zu thun/hedoch Schande zu verhüten/als wäre er umb des Eydes willen verbunden/Johanni dem Täufer das Haupt abschlagen ließ. Untreu war er worden seinem Herrn/Marc. 6:27. dem er verbunden war durch alle Zeilen der Liebe / und dessen schämte er sich nicht: Untreu wolte er nicht werden den Jüden/denen er sich verbunden hatte zum Bösen durch des Satans Stricke/als hätte er sich dessen geschämet. O Mensch/hüte dich/das du nicht vornimmst Böses zu thun; Hastu es aber vorgenommen/so hüte dich noch mehr das Böse auszurichten. Böses zu thun/kun dich nichts verbinden / weder Vornehmen noch Zusage

noch Eyd. Achtestu dich dadurch verbunden / und führestu das Böse aus. Wahrlich/du bist in des Satans Stricken und von ihm gefangen. Mache dich bey Zeiten los/oder es mögte dar nach zuspätk seyn. Mein lieber Christ / wie oft hastu vorgenommen Gutes zuthun/ja dem Herrn ein Gelübde gethan und geschworen / hastu aber wohl einen solchen Eyfer bewiesen / und einen solchen Fleiß angewandt / deinem Versprechen ein Genügen zuthun und was du vorgenommen ins Werck zurichten/ als Judas und seines gleichen gethan haben und noch thun in ihrem bösen Vornehmen und Versprechen? Und soltestu dich darüber nicht schämen / daß du siehest/wie eyfrig und beständig die Bösen sind im Bösen/und du und deines gleichen im Guten so nachlässig? O es trachte ein jeder im Guten beständig zuseyn / und nicht zu ruhen / es sey dann redlich ausgerichtet!

§. 9. Die Gesellschaft bey ihm.

μὴ ὄντας. Nun kam Judas der Zwölffen einer / weil er aber kam zu obgedachten Zweck/so kam er nicht allein/ja so kam er auch nicht *Unus & solus.* mit andern / denen er nachfolgte / sondern (wie der Text saget) und mit ihm/nemlich kam/eine grosse Schaar/mit Schwerdren *vl. 47.* und mit Stangen / von den Hohenpriestern und Aeltesten des *22: 47.* Volcks. Lucas saget: Siehe/die Schaar/ und einer von den Zwölffen/genannt Judas/gieng vor ihnen her. Und darumb kam Judas als ein Vorgänger derer/die Jesum fiengen/wie ihn Petrus hernach genannt hat. Er war bißhero gewesen in der Gesellschaft Christi und seiner liebsten Freunden / nun wird er (durch den Heiß fortgetrieben) ein Hauptmann eines Satantischen Heerlegers/ein Leitsmann seiner Erbfeinde/ und ein Spürhund/der den Bluthunden/die Christi Blut lecken wolten / voring / und diese Hinde/ die nun früh gejaget ward / denselben *ram pedibus quam moribus.* ausspürte. Dann hier war mit ihm/wie der Text saget: *Act. 1: 16.* *Pl. 22: 17.*

1. Eine grosse Schaar. Und dieselbe
2. Gewaffnet mit Schwerdren und mit Stangen. Und zwar abgesandt
3. Von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volcks.

§. 10. Ein

§. 10. Eine grosse Schaar.

Eine grosse Schaar/saget unsere Übersetzung. Eigentlich:
 Viel Volk (nach unserm Evangelisten und Marco) kam mit ihm; ὄχλος.
 nach Johanne aber nam Judas die Schaar zu sich und der πολὺς.
 Hohenpriester und Phariseer Diener. Eine Schaar bestund Marc. 14: 43.
 bey den Römern aus Sechs hundert Kriegs-Knechten/denen ein Ioh. 18: 3.
 Hauptmann vorgefetzt war. Es ist nicht wahrscheinlich / daß τὴν σπείραν
 hier eine solche ganze Schaar gewesen sey/als welche auch nicht Cohortem.
 nötig war / einen Jesum zu fangen. Es werden von derselben χιλίαρχος.
 nur etliche dem Juda seyn gegeben worden / und das grösste Tribunus.
 Theil derselben in der Stadt gelassen/den Tempel zubewahren. V. v. 12.
 Darumb hier das Wort genommen wird / nicht für das ganze V. Joseph,
 sondern für ein Theil. Johannes füget der Schaar hinzu der ἀρχαιολ.
 Hohenpriester und der Phariseer Diener / darumb unser Evan. 20: 4.
 gelist/wann er viel Volk nennet/darunter begreiffet alle Kriegs- κατὰ συνει-
 Knechte/alle Jüdische Diener / und was für loß Gefindlein sich δοχὴν.
 dabey mehr mögte gefüget haben/wie es gemeinlich also zuge-
 sehen pfleget.

§. 11. Mit Schwerdten und mit Stangen.

Diese grosse Schaar kam mit Juda / und wäre also dieselbe
 gnugsam gewesen/nach Juda Ausführung und Anweisung Je. sufficiens.
 sum zugreifen und zufangen. Aber bey einer bösen Sache ist
 allezeit mehr Furcht als nötig ist. Ja ein böses Gewissen fürch-
 tet sich auch für ein rauschendes Blat. Bevorab fürchtet sich conf. Levit.
 ein Verräther/und thut doppelt so viel/als ein ander/damit sein 26: 36.
 Verrath ja nicht fehle/und er nicht als ein Verräther dabey ent-
 decket / noch ihm eines Verräthers Lohn zu theil werde. Und
 sehet/darumb

Kam mit Juda eine grosse Schaar mit Schwerdten und
 mit Stangen / so wohl und so reichlich gewaffnet. Kriegs-
 Knechte gehen nicht ohne Waffen; Der ander Hauffe mag ge-
 warnet gewesen seyn von Juda / der da wusst / daß die Apostel conf. Luc.
 zwey Schwerdt bey sich hatten / und darumb Schwerdtier und 22: 38.
 Stangen mit sich genommen haben. Aber wie unnötig und
 ver-

vergeblich! Dann wann Christus ihnen hätte wollen entwo-
 schen/wie er vormahls mehr als einmahl gethan hatte/oder sich
 aus ihren Händen erretten/bedürffte er weder Schwerdter/noch
 auch an statt seiner eilff schwachen Jünger zwölff Legionen En-
 gel/obgleich die und mehr zu seinem Gebiete stunden. Der Geist
 seines Mundes war kräftig genug / seine Feinde umzubrin-
 gen/ und ein Wort: Ich bins / wird bald zu Boden werffen
 Kriegs-Knechte und Diener/Schwerdter und Stangen plötzo-
 lich und als mit einem Schlage/ wie davon der Evang. Johan-
 nes Meldung thut. Derselbe meldet desgleichen / daß diese
 Schaar auch sey gekommen mit Sackeln und Lampen. Aber
 wozu? Der erste Adam versteckte sich unter die Bäume im
 Garten von wegen seines bösen Gewissens. Der zweyte aber/
 der die Sünde des Ersten mußte wegnehmen / begab sich frey in
 die offene Luft / und ließ sich nicht suchen / da er solte gegriffen
 werden zu leiden für die Sünde. Nein/so gar nicht/daß er (wie
 derselbe Evangelist noch erzehlet) seinen Feinden entgegen gieng
 und sich freywillig ihnen dargestellet und sie erst angerebet hat/
 sprechende: Wen suchet ihr. Und da sie antworteten: Jesum
 von Nazareth/wieder zu ihnen gesagt hat: Ich bins. Welches
 wiederum anzeigt den bereitfertigen Willen Christi zu leiden/(a)
 mit welchem Willen wir geheiliget sind/ nach Aussage Pauli.

§. 12. Von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks.

Nun diese Schaar war von den Hohenpriestern und
 Ältesten des Volks / theils erlangt durch ihre Authorität
 von dem Römischen Landpfleger / als da waren die Kriegs-
 Knechte/theils durch sich selbst bey denselben beygefüget/ als ihre
 Diener. Ja diese ward auch noch vergesellschaftet von den
 Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und Ältesten
 des Volks/selbst/ (wie Lucas meldet/ daß Dieselbe mit darun-
 ter und dabey gewesen sind/ weil Christus ihnen zugeredet hat)
 zweif-

(a) Ita, qui cum ad regnum quæreretur, aufugit, quæritus ad crucem ultro
 se obtulit. Apud Petrum Damiani serm. de S. Eleonadio sub finem, 16.
 Bernh. Serm. de s. adventu.

zweiffels-ohne / damit ihre abgesandte Schaare so viel fleißiger Luc. 22: 52.
 ihr Werck verrichten mögte/und Christus gewiß greiffen. Dann
 sie hatten wohl vor dem aufgesandt/die Christum greiffen solten/
 aber hatten es nicht thun können/und waren unverrichteter Sache Joh. 7: 44-46.
 zurück gelehret; Und dem Juda könten sie nicht allzuviel trauen/
 und darumb gewiß zugehen/und nun nicht fehl zuschlagen/so ge-
 hen sie mit. Demnach dann diese grosse Schaar / vor welcher
 einer von den Zwölffen/genannt Judas/ hergieng / besund aus
 Herren und Knechten/ aus Fürnehmen und Geringen/ aus Jü-
 den und Heyden/ welche wie Simsons Füchse mit einander ver-
 knüpft waren/ Christum und sein Reich zu verderben. Daher
 sie David nennet grosse Sarren und fette Ochsen / Hände und Psal. 22: 13.
 ein Rott böshafftiger Menschen / wie auch einen Binnen- vl. 17.
 schwarm/weil gleichwie ihrer viel Baaliten wider einen Elam/ 118: 12.
 viel falsche Propheten wider einen Micham / ein und dreyßig ערך
 Könige wider einen Josuam/ also auch ihrer so viel wider einen מרעי
 Jesum sich auflehneten/das er klagen mußte seinem himmlischen
 Vater: Ach HErr/wie ist meiner Feinde so viel/und setzen sich Psal. 3: 2.
 so viel wider mich!

Klagestu auch/ O. lieber Christ/ das grosse und geringe dir
 zuwider sind/ und das du der Feinde sehr viel hast/die dich rings
 umbher umgeben und dir nach Leib und Leben stehen. Hassen
 sie dich ohne Ursach/so tröste dich mit Christi Exempel. Verso-
 gen sie dich umb des Nahmens willen des HErrn Jesu/so freue
 dich/das du umb dessent willen zu leiden gewürdiget werdest/der
 dich zuerlösen alles zu leiden auff sich genommen hat/ und nicht al-
 lein von seinen Feinden hat wollen umgeben sondern auch von
 Juda mit einem verrätherischen Kuß denselbigen in die Hände
 übergeben werden. §. 13. Das Zeichen des Verräthers.

Dann unser Pafions-Text meldet weiter/ das Judas der
 Schaar den Kuß zum Zeichen gegeben habe/sprechende: Und der vl. 48.
 Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesaget: wel-
 chen ich küssen werde/ der ist/ den greiffet. Der Evangelist
 würdiget ihn hier nicht zu nennen/sondern giebt ihm seinen rech-

M m

ten

ὁ παρὰ δι-
δὸς αὐτῶν.

March.

σημειον.

Marc.

σημειον.

Marc. 14:4

Ut Belgæ in

versione &

Angli in

notis.

V. 70. In-

terpr. in

Esa. 5: 26.

49: 22.

62: 10.

Judic. 20:

40.

ten Ehren. ich meine Schand-Titel. Der ihn verräth/spricht er/
das ist/der bekante/doch ungenante Verräthter. Derselbe spielet
hier einen Heuchler/er muß aber dabey seinen rechten und eigen-
sten Nahmen behalten und heißen der Verräthter / wie auch bis
auff den heutigen Tag. Der ihn verräth / saget unser Evange-
list/hatte ihnen ein Zeichen gegeben. Marcus saget eben das/
gebrauchet aber ein ander Griechisches Wort / welches ehlliche
übersetzen ein gemein Zeichen / von den 70. Griechischen Über-
setzern wird es aber für allerley Zeichen genommen / auch für
ein Kriegeres-Zeichen. Dergleichen auch hier am besten zupass
kommt. Dann diese Schaar bestund grossen Theils aus Kriegs-
Knechten/ welche Christum am allerwenigsten kanten/ und dar-
umb das Zeichen am nötigsten hatten. Dieselbe sind auch ge-
wohnt eine Losung zu empfangen/ wie sonst / also insonderheit
wann sie auff ein gewiß Dessen ausgehen / nicht allein woran
sie sich unter einander kennen/sondern auch/wann und zu welcher
Zeit sie den Anfall oder sonst etwas thun sollen / und wornach
sie sich allerdings richten müssen. Diese solten Jesum anfal-
len und ihn fangen. Die Losung oder das Zeichen dazu (sagen
Matth. und Marc.) hatte ihnen der Verräthter gegeben.

§. 14. War ein Kuß.

Dieses Zeichen war ein Kuß/dann er zu ihnen gesaget hatte:
Welchen ich küssen werde/der ist/den greiffet. Kanten sie dann
Christum nicht / und wußten sie derowegen / wann sie dahin ka-
men/nicht/ welchen sie greiffen solten: Wann sie wurden sehen/
an welchen sich Judas machen würde / so daß er ihn küßete / so
bald würden sie an dem Zeichen wissen/ daß derselbe es sey / an
welchen sie die Hände solten schlagen/ihn zugreiffen. Eine Klug-
heit und Vorsichtigkeit nach Art der Kinder dieser Welt / damit
dem Verräthter sein Verräth nicht mißlingen und er den Lohn
der Ungerechtigkeit gewiß erlangen mögte. Er sinnet alles aus/
daß er keinen Fehlstreich thue und nicht zu Schanden werde. Dar-
umb sagte er auch nicht allein: Welchen ich küssen werde/ der
ist/sondern er füget auch noch wohl bedächtlich dabey/den greif-
fet/

fet/ und (wie Marcus dabey thut) führet ihn gewiß. Damit ἀσφαλῶς.
 (will er sagen) ihr nicht mich und euch in Ungelegenheit bringet/ Marc. 14:
 wann ihr ihn soltet entzwischen lassen. Aber der armselige/ und 44.
 doch nicht erbarmens. würdige Judas gedencket nicht an die
 Worte Salomons: Es hilffte keine Weißheit/ kein Verstand/
 kein Rath wider den H^{er}ren. Hätte Christus nicht wollen Prov. 21:30.
 gefangen seyn/ so hätte er ihn und der ganzen Schaar verhalten
 können die Augen / wie nachgehends seinen Jüngern auff dem
 Wege nach Emaus; Oder gar ihn und Sie schlagen mit Blind. Luc. 24: 16.
 heit/ wie jene Sodomiter/ und die Syrer/ die wider Elisa kamen; Gen. 19: 11.
 Und so gar leicht sich aus ihren Händen erretten können. Die. 2. Reg. 6: 18.
 ses Zeichen hat der Verrähter für allen anderen erwehlet / weil
 er kein bessers wuste/ sein verrähterisches Herzh zuverbergen/ und
 unter dem Schein der Freundschaft sein vorgenommenes Bu-
 benstück auszuführen.

§. 15. Wie er gesaget/ so hat er gethan.

Nun so gesagt/so gethan. Dann unser Text fährt fort zu erzählen: Und alsbald cratt er zu Jesu/und sprach: Begrüßet seystu/Rabbi/und küßete ihn. Der Verräthter kam so bald nicht in den Hoff/und ward Christum so bald nicht ansichtig unter seinen Jüngern/oder aber alsbald/seinem der Mord-Schaar gegebenen Zeichen gemäß/ cratt er zu Jesu/grüßte und küßete ihn. Er versäumete kein Augenblick/damit nicht Petrus oder ein ander ihm zuvor käme / und sich zwischen Christo und ihm stellet/ und ihm den Zutritt verwehrete. Dazu läßt der Teuffel dem/den er treibet / nicht ein Augenblick frist; Das böse muß alsbald/eylends/ und als im Augenblick geschehen/ ehe vielleicht ein Besseres kommen mögte. Darumb spricht Salomon von den Gottlosen: Ihre Füße lauffen zum Bösen und eylen Blut zu vergiessen. So derowegen/mein lieber Christ/dich etwas treibet zum Bösen/dass es in deinen Ohren klinget: Als bald / als bald/so erkenne die Stimme des Satans; Befiehle dich der Gnaden Gottes/und seuffte zu demselben/dass er durch seinen Geist dich zurück halte. Der Satan war in Judas gefahren/und trieb

ὁ μαρτυρῶν
δὲ αὐτῶν
ἰδὼς.

ihn/und darumb sihe/ alsbald trat er zu Jesu/ und sprach zu ihm: Gegrüßet seystu/Rabbi/ und küßete ihn. Als der Berührter gab er wirklich das vorerwähnte Zeichen/ und als der Vorgänger derer/die Jesum fingen/ that er zugleich den ersten Anfall/weil das Zeichen so beschaffen war/ daß er ihn in die Armen fassen/ klemmen und fest halten konnte/ damit er seinen Feinden/ denen er ehliche mahl entkommen war/ nun nicht entginge/ und dieselbe ihn in seinen Armen greiffen mögten.

§. 16. Vor dem Kuß gegrüßet.

Tretende zu Jesu/ehe er ihn küßete/sprach er zu ihm: Gegrüßet seystu/Rabbi. Der Kuß hätte nicht können seyn ein verdeckt zeichen/ wäre nicht vorher oder zugleich dabey gangen der Gruß. Dann ordentlich muß der Gruß und der Kuß zusammen gehen. Der Gruß kan wohl allein geschehen ohne Kuß/ aber der Kuß nicht ohne Gruß/ oder der Kuß wurde sich selbst verrathen oder zum wenigsten verdächtig machen. Es wird auch zweifels. ohne die Gewohnheit der Jünger gewesen seyn/ allemahl/wann sie zu Jesu/ihrem Herrn/kamen/ihn/wo nicht zu küßen/ jedoch zum wenigsten ihn zu grüßen/ zur Bezeugung ihrer Unterthänigkeit/ ja auch wohl zumahlen beydes ihn zu grüßen und zu küßen/ zur Bezeugung so wohl ihrer Liebe als ihres schuldigen Gehorsams.

§. 17. Wie gegrüßet.

καίτοι
παρβλ.
14:41.

Er sprach dann zu ihm: Gegrüßet seystu/Rabbi. Er nennt ihn noch Rabbi/das ist/Meister. Ja er verdoppelt das Wort/wie bey Marco stehet/und spricht: Rabbi/Rabbi/zubezeugen/daß er ihn allerdings und beständig hielt für seinen Meister. Dann so pflegten die Schüler ihren Meister bey den Jüden zu nennen/und so waren auch die Jünger Christi ihn/ihren Herrn/zumennen gewohnt/und dabey sprach er: Gegrüßet seystu. Von seiner Gewohnheit tritt er nicht ein Haar breit ab. Er nennt Christum und grüßet Christum/wie er allezeit war gewohnt gewesen/eben als wäre er noch derselbe/der er von Anfang und allezeit gewesen war. So heuchelte und schmeichelte er Christo noch

noch mit Worten/welche belogen sein Herz und zur Ausführung seines Verraths an Christum dienen sollten. O schändliche Heuchelei! welcher düncket dich besser oder ärger syn; Der / welcher einen andern grüßet aus falschem Herzen / in lauter Heuchelei/wie Judas hier thut; oder der/welcher einen andern gar nicht grüßet / auch dem/welcher ihn grüßet / nicht dancket / aus Haß und unversöhnlichem Gemüthe? Im Nachdencken dieser Frage/hüte dich so wohl für das eine als für das andere.

§. 18. Wie geküßet.

Aber als wäre dis nicht genug gewesen für Juda also mit Worten sein Herz zu beliegen / und seine Verrätheren zubedecken/so thut er auch noch dazu den Kuß/der zugleich den Kriegs-Knechten zum Zeichen des Anfalls dienen soll. Dann der Text vl. 49. sagt: Und der Verräther küßete ihn. Das Griechische Wort Marc. 14: 48 welches hier und bey Marco gebraucht wird/ist von Nachdruck/κατὰ φιλίαν und giebt zuverstehen / daß der Verräther den Herrn nicht ein-στυ. fältig mit seinem Munde berühret und Christo nicht schlechter-κατὰ φιλέω dings einen Kuß gegeben habe/und dann alsobald davon gegang-Deosculor. gen sey/sondern daß er sich an Christi Angesicht habe gedrückt/valde oscu- und ihn heftig geküßet/oder ihm Kuß auff Kuß gegeben. Von lor. κατὰ jener grossen Sünderin stehet geschrieben / daß sie Christi Süß-enim signi- küßete / aber also daß sie (wie es dabey von Christo selbst ausge-ficationem leget wird) nicht abgelaßen hat seine Süße zu küssen. Von dem auget. Vater des verlohrnen Sohnes lesen wir/daß er seinen/ nun wie-Luc. 7: 38. der gefundenen Sohn / umb seinen Hals fiel und ihn küßete/vl. 45. 15: 20. also daß er gleichsam an seinem Halße ist hangen blieben und ihn ehliche mahl geküßet hat. So fielen auch die Aeltesten zu Ephe-Act. 20: 37. sen Paulo / als er von ihnen ziehen wolte / umb den Hals/ mit viel Weinens/und küßeten ihn mahl auff mahl. Und so gebietet sich hier auch der Verräther / als wann er an Christi Hals hangen blieb.

§. 19. Wie schändlich dieser Kuß gewesen ist.

2. Sam. 14:

Die Eltern küssen aus Liebe ihre Kinder/wie auch die Brü- 33.
der und Schwester sich unter einander; die Christen küßeten und Gen. 33: 4.

M m 3

küssen

Rom 16:16. küssen annoch in Orient ihre Religions- und Glaubens- Ver-
 wandten / wie auch sich unter einander / zum Kennzeichen ihrer
 I. Cor. 16; Christlichen / aufrichtigen und brüderlichen Liebe / darumb auch
 20. Paulus an sie geschrieben hat : Grüsset euch unter einander
 1. Sam. 10:1. mit dem heiligen Kuss. Die Kinder und die Unterthanen küssen
 Psal. 2:12. ihre Eltern und ihre Obern in Unterthänigkeit. Daher es heis-
 set : Küsst den Sohn / daß er nicht zörne und ihr umtöme
 mit auff dem Wege. Dis süsse Liebes- Zeichen gebrauchet nun
 Judas zum Zeichen der Verrätheren ; Dis heilige Religions-
 Zeichen verwandelt er in ein Zeichen der Rebellion / und dis
 treue Gehorsams- Zeichen in ein Zeichen des Ungehorsams.
 Welche Gewalt wird hiemit dem Zeichen angethan ? Wies-
 der seine Natur wird es gemißbrauchet. Schlangen- Stißt
 liegt auf diese küssende Lippen. O falscher Kuss ! O ver-
 fluchter Mund ! O vermaledeyte Lippen / die unter dem süssen
 Honigseim so bittere Gall verdecken ! O schändliches Zeichen / da
 durch das Liebes- und Friedens- Zeichen gebrochen wird das
 Sacrament der Liebe und des Friedens ! (a) Pfüh des schänd-
 lichen Kusses / der wohl wehrt ist / daß zu seinem ewigen Brand-
 mahl ein jedes heuchlerisches Liebes- Zeichen ein Judas- Kuss ge-
 nannt wird. Maria schätzete sich glücklich / daß sie Christi Süsse
 Joh. 12:3. salben / und dieselbe mit ihrem Haar trucknen mögte ; und das
 Marc 6:56. Blutflüssige Weiblein / wie auch viel andere / daß sie nur den
 Matt. 9:20. Saum seines Kleides anrühren dörrften. Und so thun alle de-
 21. müttige Kinder Gottes / aber ein frecher Judas will an die Lip-
 pen reichen. Wie jener Phariseer / der ein grosser Heuchler war /
 sich in den Tempel tief hinein begab / der bußfertige Zöllner aber
 von ferne stehen blieb : also wollen die Heuchler weiter gehen /
 als die rechte bekehrte Sünder. Je grösser aber der Schein ist /
 je grösser auch der Betrug ist : Ein Comet will grösser scheinen /
 als andere Sternen am Firmament / und ist doch in der That ein
 vergänglich und nur eine kurze Zeit bleibendes Ding / und
 wird

(a) O signum sacrilegum, ubi osculo incipitur: per pacis indicium rum-
 pitur pacis sacramentum. Ang. Serm. 117. de Tempore.

wird eher ausgelöschet als sie. Ein wilder Baum hat grössere Blätter und will mehr Schatten geben als der Zahme / aber er ist doch unfruchtbar / und wird eher abgehauen.

§. 20. Eine Art Judas-Brüder.

O was hat Judas viel Brüder / auch in der Christen-Welt!

1. Wie Judas Christum küßete mit dem Munde / und ihn in der That verrieth / also küssen auch diejenen unter den Christen Christum mit dem Munde durch eine äusserliche Bekänntnis seines Namens / verrathen / entheiligen / und verunehren ihn aber mit der That / da ihr Wandel unheilig und demnach ihr Herz nicht rechtschaffen ist vor Gott. Sie sind es / die da sagen zu Christo:

Herr / Herr / aber nicht thun den Willen seines Vaters im

Himmel: Sie haben den Schein eines gottseligen Wesens /

aber seine Krafft verleugnen sie / ja Sie sagen / sie erkennen Gott /

aber mit ihren Wercken verleugnen sie es / sientemahl sie sind /

an welchen Gott Greuel hat und gehorchen nicht / und sind

zu allem guten Werk untüchtig. Von solchen sprach der

Herr: Dis Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde und

ehret mich mit seinen Lippen / aber ihr Herz ferne von mir.

Und der Prophet saget von solchen zu dem Herrn: Nahe bistu

in ihrem Munde / aber ferne von ihrem Herzen. Ja zu solchen

spricht der Herr: Was verkündigstu meine Rechte und nimmst

meinen Bund in deinen Mund / so du doch Bucht habest / und

wirffest meine Worte hinter dich. Wann du einen Dieb siehst

hest / so läuffest du mit ihm / und hast Gemeinschaft mit den Ehe-

brechern. Dein Maul lässest du Böses reden / und deine Zunge

treibe Falschheit. Du sitzest und redest wider deinen Bruder /

deiner Mutter Sohn verleumdestu.

Darumb / O Christen-Mensch / beschmühestu deinen äusser-

lichen Ruf / oder Bekänntnis Christi ja deinen äusserlichen Göt-

tes-Dienst / dein Kirch-gehen / Communiciren &c. mit einem La-

ster-haftten und ungöttlichen Wandel / bistu Reformirt in dei-

nem Glauben / aber deformirt im Wandel / so bistu ein Jünger

Christi / wie Judas war; Du bekennest ihn und du verräthest

Matt. 7:21.

2. Tim. 3:5.

Tit. 2:16.

conf.

Psal. 78:38.

Esa. 29:13.

Jer. 12:2.

קדוב אתה

בפיה

ורחות

מכיליותי

הי

Pf. 50:16. 17.

vs. 18 - 20.

ihn

ihn; du küßest ihn und du übergiebst ihn damit in die Hände seiner Feinde; du willst sein Freund scheinen und du bist sein Feind; du bist getauft und rühmest dich davon/ aber wie Simon/ der Zäuberer; wie sein also ist auch dein Herz nicht rechtschaffen
 Act. 8:20.21 mit Gott/ und wie Petrus zu ihm sprach: Daß du verfluchet seyst/ also wirstu auch einmahl hören/ wo du nicht bey Zeiten
 Joh. 3: 8. bringest rechtschaffene Früchte der Buße: Gehe hin/ du verfluchter/in das ewige Feuer.
 Matt. 25:41

Du aber/mein frommer Christ/bedencke stets/das Gott ein Geist ist/ und daß er darumb im Geist und in der Wahrheit will
 Joh. 4: 24. angerufen und gedienet werden. Und daß du theuer erkauft bist/
 1. Cor. 6:10. darumb so preise Gott an deinem Leibe und in deinem Geist/
 Prov. 23:26 welche sind Gottes. Er spricht zu dir: Sieh mir mein Sohn/dein Herz. Trachte darnach/das du zu ihm mit Hiskia sagen könnest:
 Isa. 38:3. HERR/ gedencke doch wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit vollkommenen Herzen/ und habe gethan was dir gefallen hat. So wirstu nicht fallen in dasselbe Urtheil mit den Heuchlern/sondern dein Name wird angeschrieben stehen in dem Buch des Lebens/und dein Theil wird seyn mit den Auserwählten.

S. 21. Eine andere Art Judas-Brüder.

2. Wie Judas Christum küßte mit dem Munde/ zu dem Ende daß er ihn verrathen und überliefern mögte/ also geben auch ihrer viel unter den Christen ihrem Nächsten ein liebliches und freundliches Angesicht/ und süße und angenehme Worte/zu dem Ende daß sie denselben verstricken und fangen. Dem Judas waren darin gleich die Pharisäer seiner Zeiten/ welche zu Jesu kamen/und sprachen: Meister/wir wissen/das du wahrhaftig bist/ und lehrest den Weg Gottes recht/ und du fragest nach niemand/ dann du achtest nicht das Ansehen der Menschen/ und darunter ihr Gift verbargen/ dann sie hatten einen Raht gehalten/ wie sie ihn fiengen in seiner Rede. Eben so wie Judas hatte es auch vormals gemacht Joab/der zu Amasa sprach:
 9. 10. Friede mit dir/mein Bruder/ und ihn küßte/ und indessen mit dem Schwerdt ihm in den Wanst stach/ daß sein Eingeweide sich

Utinam Ju-
das solus sic
peccasset.
Chryf.

Matt. 22:16

vl. 15.

2. Sam. 20:

9. 10.

adde

2. Sam. 3:27

sich auff die Erden schüttere und daß er starb. Wie auch Absalon / der seinen Bruder Amnon zu Gast ladete / und da er 1. Sam. 13: guter Dinge war vom Wein/sprach zu seinen Knaben: Schla- 28. get Amnon und tödtet ihn. Und da Christus erst geböhren war/ machte es Herodes eben also mit ihm / dann weil er im Sinn hatte/das Kind Jesum umzubringen / sagte er: Ich wills an- Matth. 2:3. beten. Judas-Brüder sind ihr/und ihr gehöret mit in die Zukunft solcher bösen Menschen / wann es von Euch heisset: In ihrem Munde ist nichts gewisses / ihr inwendiges ihr Herzeleid / ihr Psal. 5:10. Rachen ist ein offenes Grab / mit ihren Zungen heucheln sie. conf. 12:3. Oder: Ihr Mund ist glätter dann Butter / und haben doch 11:22. Krieg im Sinn/ihre Wort sind gelinder dann Seile / und sind doch bloße Schwerdter. Wie David an vielen seiner Zeit erfah- ren hatte / und wir / leider! solcher Menschen sehr viel finden die Honig im Munde / und Gall in ihres Herrschens Grunde ha- ben / und äußerlich mit freundlichen Worten uns schmickeln/ inwendig aber wider uns Böses gedencen und vornehmen / die alle äußerliche Zeichen der Freundschaft uns beweisen / und uns preisen ins Angesicht/ uns/ Herr/ Herr/nennen/uns bis auff die Erde grüssen und bezeugen / sie sehen / unsere unterthänige und gehorsame Diener/und unterdessen uns heimlich lästern/allerley Böses von uns reden/und uns thun. Dann was ist doch heute zu Tage gemeiner/(fürwahr so gemein als Laub und Gras) als schön vor Augen/und falsch hinter den Rücken! das nennet man klug seyn und politisch / und in der Welt wohl wissen zu leben. Wer nun keine gute Worte geben kan/ob er gleich anders gedencet / der kan mit andern nicht fort kommen. Die freundlich reden mit ihrem Nächsten und Böses haben im Herzen / die Psal. 28:3. werden angesehen für Leute / die man zu allen Dingen gebrauchen kan / und werden andern vorgezogen. Hüte dich aber/ mein lieber Christ/ daß du solchen mit Juda/ und Juda mit solchen nicht gleich werdest. Es ist ein schändlich Ding / und es streitet nicht allein wider unser Christenthum (und kan damit gar nicht bestehen) sondern auch wider das Licht der Natur/

N n

anders

anders reden/und anders meinen; Gutes zeigen/und Böses thun. Mund und Herz / Worte und Werke laß einander gleich seyn/ und mit einander accordiren/so thustu/ was die Vernunft billiget und haben will/ ja was dein Christenthum/als absolut nothwendig/erheischet. Segen Gott mustu dich so verhalten/das er fodert die Liebe Gottes; Mit deinem Nächsten mustu so umgehen/das will die Liebe des Nächsten.

Soltestu aber / lieber Christ/ einen Judas. Ruß von deinem Nächsten / ja von dem / der dir der allernächste ist / empfangen; bistu durch liebliche Worte / und ein freundliches Angesicht/ ja durch äußerliche Beweisen sonderlicher Freundschaft betrogen/ verrathen/ verkauft / hinterß Liecht geführt und nicht umb ein geringes gebracht / so laß es dir kein Wunder geben / dann was Christo wiederfahren ist von Juda/ das kan einem Christen gar leicht begegnen von einem Judas. Bruder/ weil ein Christ dem

Rom. 8:29. Ebenbilde Christi muß gleichförmig werden.

Dies kan uns aber auch ein Beispiel seyn zur Warnung/das wir auff des Menschen küssen / heucheln / schmicheln / liebkosen / und guten Worten so viel als nichts halten. Sind wir wichtig/ so werden wir mercken: je süßter der Mund/je bitterer das Herz; je besser die Worte/ je größser die Gefahr; je stärker der Truck/ je ärger der Tuck. Von vorn lecken und von hinten krachen ist der Raßen Art / und wohl bekant von denen / die sich gemeintiglich und fast gegen jederman am allerfreundlichsten zustellen pflegen. Rechte wohl hat Salomon gesagt: Die Schläge des Liebhabers meinens recht gut/ aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsch. Eigentlich: Die Küssen des Hassers sind

Prov. 27:6. abzubeten; Und darumb auch wohl wahrzunehmen / daß man nicht betrogen werde.
Oscula de-
precanda.
Ita Belgæ.
Junius &
Buxtorf.

§. 22. Die Antwort Christi an Judam.

Kanstu es aber nicht verhüten / und begegnet es dir / ehe du gedenckest: So verhalte dich so / wie der Herr Jesus sich verhielt gegen seinen liebkosenden oder küßenden Feind. Davon der Text sagt: Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund/ waro

warumb bistu kommen? So empfängt der HErr seinen schmei-
chelden Verrähter. Derselbe hatte gesagt zu Jesu: Begrüß-
set seystu / Rabbi. Christi Antwort war: Mein Freund / war-
umb bistu kommen? Der Verrähter küßete ihn. Christi Ant-
wort war/wie Lucas meldet: Juda/verrähestu des Menschen 22:48.
Sohn mit einem Kuß. Wie wohl hätte es sich geschicket/wann
ihn der HErr gefragt hätte: Juda/was nimmstu meinen Bund
in deinen Mund/der so unrein ist: Aber es würde dessen halstar. Pf. 50: 16.
riges Gemüht mehr erbittert als erweicht haben / welcher so
kühn gewesen ist / daß er die Worte des Psalmisten durch einen
Verräht hat erfüllen dörrfen: Küßet den Sohn. Wann der Pf. 2: 12.
HErr nie gesagt hätte: Ich bin von Herzen demühtig / man Matt. 11: 29.
griff solches allhier mit den Händen. Wie sauberlich gehet
doch der HErr umb mit Juda und wie so gar bescheidenlich
und sanftmühtig tractiret er ihn! Seine Worte sind gelinder
als ein Kuß / saget der güldene Mund. Wiewohl er zugleich Chrysostr.
seinem Verrähter seine Falschheit ganz bloß vor Augen stellet/
seines Herzens Gedancken und greuliches Vornahmen offenbah-
rete/und ihn schamroth machete / wo anders Scham plats fin-
det in solchem Menschen. Er saget nicht im Zorn: Du laster-
hafter Verrähter / ist das deine Vergeltung für meine Wohl-
thaten? Er spricht: Juda/und nennet ihn mit Nahmen / nicht
als ein zorniger sondern als ein mitleidiger HErr. Nicht saget
der HErr: Verrähtest du deinen Meister / deinen HErrn / deinen
Guthäter / sondern des Menschen Sohn: anzudeuten/wann er
weder sein HErr noch sein Meister wäre/sondern sich nur allein
gegen ihm fromm und treu verhalten hätte / sollte er ihn doch
nicht verrathen haben. Ja Christus spricht zu ihm: Freund.
Eine gewöhnliche Ansprache / dann so ließ sich hören jener Kö-
nig im Evangelio zu dem / der ohne Hochzeitlichem Kleide zur
Hochzeit gekommen war: Freund / wie bistu herein kommen? Matt. 22: 12.
Wie auch jener Haus- Vater zu seinem murrischen Arbeiter:
Freund/ich chne dir nicht unrecht. Er spricht zu ihm: Freund/ 20: 13.
warumb bistu kommen? Er will sagen: Bistu kommen als
ein

ein Freund oder als ein Feind? Bistu ein guter Freund/was bedarff es dann einer solchen grossen und bewehrten Schaar? Bistu mein Feind / warum küßest du mich. Verrähestu des Menschen Sohn mit einem Kuß? O bedencke dich / was du thust! Verrathen und küßen / wie reimet sich das beyssammen? Du küßest des Menschen Sohn als wärestu desselben bester Freund; Und du verrähest des Menschen Sohn mit einem Kuß/und beweißest damit / daß du sein ärgster Feind bist. Fürwahr eine unvergleichliche Langmuth/einen Verräther bestrafen mit Gelindigkeit. Eine Göttliche Weisheit/einem Heuchler kund machen seine Arglistigkeit. Eine heilige Gerechtigkeit/einen bösen Menschen in seinem Gewissen greiffen mit Freymüthigkeit. So manches freundliches Wort aus Christi Munde gehet / so manche Pfeile sticht Judä ins Herz / und so mancher knagender Wurm frist sein Gewissen / ob ers gleich nicht von Stunden an ist gewahr worden.

§. 23. Christi Exempel zur Nachfolge.

Ach! mögten wir hierin Christo nachfolgen. Es stehet uns frey/ ernstlich unserm Feind seine Schuld vor Augen zulegen/und ihn zu beschämen; Aber alle Bitterkeit muß gewehret seyn von unsern Worten/weil wir dann/ in der Nachfolge Christi begriffen/ unsere Gewissen können trösten/versichert/daß wir thun / was ihm gefällt. O wie sauer fällt es manchem / denjenigen einen Freund zunennen der ihm zuwidern lebet/und seinem Feind mit Lindigkeit und Sanftmuth zubegegnen. Es ist dieses keine gemeine sondern eine hohe und königliche Tugend. Weil David diese Tugend erwies/und Saul/seinen Feind/verschonet/und ihn einen guten Weg ziehen ließ / da verwunderte derselbe sich nicht allein darüber / sondern er machte auch daraus diesen festen

2. Sam. 24: Schluß/daß David gewiß nach ihm würde König werden/und
20. 11. daß das Königreich Israel stünde in seiner Hand. Wiewohl der Juden ehlliche meinen / daß David sich dennoch in diesem Fall damit vergriffen / daß er ein Stück von dem Rock Sauls abgeschnitten/und deswegen in seinem Alter damit sey gestraffet wor.

worden/ daß ihn seine Kleider nicht erwärmen könnten/ so ist doch aus dem gutherzigen Gemüthe Davids mit Saul von uns besser zuschließen/ daß ihm das Königreich würde zu Theil werden. O HERR/ gib uns auch von deiner und von deines Knechtes Sanftmuth/ einer recht königlichen Tugend/ auch deswegen/ weil sie so rahr ist/ so wird das Wort/ Freund/ auch mehr unter uns im Schwang gehen/ viel Böses verhütet werden/ Schelt-Worte/ und Lästerungen nachbleiben/ und dagegen viel Gutes gestiftet werden. Ach Gott! gib auch mir die Gnade/ daß ich die Bösen ertragen könne mit aller Sanftmuth/ wie es Pau.² Tim. 2: 24.

§. 24. Wie die Feinde bald auff die Losung die Hände an Jesum gelegt haben.

Wie ist aber möglich/ daß da Sauls Hertz gerühret ward durch Davids Sanftmuth/ Judas unbeweglich bleibet ungeachtet der so grossen Sanftmütigkeit Christi unsers HERRen! Sein Hertz war so hart wie Eisen/ und seine Stirn wie Kupffer und man mögte zu ihm gesagt haben: Du hast eine Hurenstirn/ Jer. 3: 3. du wilt dich nicht mehr schämen. Und wie er selber war/ so machte er auch alle/ die er bey sich hatte. Dañ da Judas unempfindlich blieb/ was ist zu verwundern von der bey sich habenden Schaar? Darumb saget der Text: Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum/ und griffen ihn. Judas hatte den Kuß dem HERRn gegeben/ und also das Sehnige gethan/ als ein tapfferer Held unter dem Panier des Satans/ nun war die Reize an die Schaar/ die Jesum zufangen befehliget und dahin dem gemäß gekommen war/ daß sie auf die gegebene Losung anfiel/ und siehe/ Sie säumete auch nicht. Da traten Sie/ spricht der Evangelist/ hinzu/ und legten ihre unreine Hände an den allerheiligsten Jesum/ als wäre er ein grosser Ubelthäter/ und griffen mit grosser Gewaltthätigkeit und Grausamkeit/ den zu verderben/ welchen andere so vielfältig angegriffen hatten im Glauben zu ihrer Gesundheit und Erhaltung. Als hungrige Wölffe fallen sie dieses Schaaf an/ als grimmige Löwen fallen sie

N n 3

sie

sie auff diesen Hirten der Schaafe/und als blutdürstige Bähren
lauften sie nach diesem Raub.

§. 25. Wie sie das nicht hätten thun mögen/wann sie Christum/als
einen frommen Menschen/hätten gekant.

Wann diese Menschen/so Kriegs- Knechte als Diener/gewußt
hätten/wer Christus ist/ja nur allein/das er ein frommer/ heiliger
und unschuldiger Mensch ist / so hätten sie groß unrecht ge-
than / das sie sich ihn zufangen brauchen ließen. Dann man
muß nicht meinen / das ein Knecht / der Kost und Lohn hat / und
das ein Kriegs- Knecht / der seinen Sold hat / wohl thun müsse/
was sein Principal ihm befiehlt ; thue er nicht recht / so habe
nicht er/sondern sein Befehliger die Schuld. Nein. Wann einer
weiß/das das/so man ihn geheissen/ Sünde ist / so ist ers keinem
Menschen zugefallen schuldig ins Werck zurichten. Wir haben
desfalls diese allgemeine Regel : Man muß Gott mehr ge-
horchen als den Menschen. Pharao / der Egyptische König/be-
fahl den Hebreischen Hebammen : Wann ihr den Hebreischen
Weibern helfet/und sehet / das es ein Sohn ist / so tödter ihn.
Diese Hebammen waren arme und schlechte Weiber / die bald
erschrecken ; Der Befehl kam nicht etwa her von einem Land-
Bogdt sondern vom Könige selbst. Sie hätten können geden-
cken : Wir wollen es thun / und es auff des Königes Gewissen
laden. Aber nein. Der Heil. Text sagt : Die Hebammen
fürchteten Gott / und thaten nicht wie der König ihnen ge-
saget hatte. Dieser Weiber Ungehorsam war eine Furcht Got-
tes / und dieser heilige Ungehorsam ist ihnen wohl belohnet wor-
den. Dann der HErr that ihnen Gutes und bauete ihre Häu-
ser. Solcher Ungehorsam war auch zutrümen an den Trabanten
des Königes Sauls/dann da derselbe zu ihnen sprach : Wen-
det euch und tödter des HErrn Priester : Wolten Sie ihre
Hände nicht an die Priester des HErrn legen. Darumb wann
ein ungütiger Vater seinem Kinde / und ein geiziger HErr oder
Meister seinem Knechte etwas mögte anmubten/das dem Heil.
Gesetze Gottes zuwider ist / so soll es nicht heißen : Ich hab es
thun

AA. 5:19.

Exod. 1:16.

vl. 17.

vl. 20. 21.

1. Sam. 22:

17.

thun müssen; man hat mich gezwungen. Vielmehr soll man in solchem Fall sich bedienen der Antwort Petri: Richtet ihr selbst/ ob es recht sey vor Gott / daß wir euch mehr gehorchen dann Gott. Hier muß man nicht umkehren was Christus befohlen hat / und dem Kaysen geben / was Gottes ist / sondern dem Kaysen was des Kaysers ist / und Gott was Gottes ist. Act. 4:19. Matt. 22:21.

§. 26. Wie Christus sich gutwillig gefangen gegeben.

Sie legten die Hände an ihn / saget der Text / und griffen ihn. Gleichwie Christus sie verblendet hatte / daß sie ihn nicht kanten. Dann als er gefragt: Wem suchet ihr? Antworten sie nicht/dich/ sondern Jesum von Nazareth; Und mit einem Wort sie hatte thun zurücke weichen/und zu Boden fallen: Also Joh. 18:4-6. hätte er wohl tausend Mittel gehabt / sich zu wehren; Er hätte können machen/daß ihre Hände/die sie an ihn legten/wären verdorret / wie Jerobeams Hand vormahlen; Er hätte können die Erde ihren Mund lassen aufstun / sie zu verschlingen / wie vor 1. Reg. 13:4.zeiten die Kotte Korah / Dathan und Abiram von derselben ist verschlungen worden/und lebendig hinunter in die Hölle gefahren. Num. 16:27-31-33. Aber nein. Nun war ihre Stunde und die Nacht der Finsternis / und darumb ließ er sich greiffen / dann nun war es sein gänzlichcs Bornehmen / sich gelassen in den Willen Gottes zu begeben / jeh nicht Wunder zuwürcen / sondern den Willen Gottes zu erfüllen / und zu leiden. Er ist nun bereit / als ein Held zu lauffen den Weg/ den Weg seines Leidens / dazu er in Psal. 19:6. die Welt gekommen war. Die Bundes-Lade war ein Vorbild Christi/und nicht Christus selber: Gleichwohl da Ufa zugegriffen und sie gehalten / der es nicht befüget war / ist es ihm zur Sünde gerechnet / und Gott schlug ihn daselbst umb seines Frevels willen/ daß er starb bey der Lade Gottes. 2. Sam. 6:7. Siehe / hie ist Christus selber/diese Knechte legten gewaltthätige Hände an ihn und griffen ihn. Was düncket euch / hatten sie nicht wohl mehr als Ufa solche Rache und Straffe verdienet? Freylich: aber Christus stellet alle Rache ein/und stellet es dem heim/der da

1. Petr. 2:13. da recht richte/und gleeht sich gutwillig gefangen. In Christi Nachfolge laffet uns auch uns stets dem Willen Gottes ergeben/und uns in Gottes Ordnung schicken lernen/und nicht eigene Rache üben. Die Rache gebühret ihm. Er zürnet sehr/wann wir ihm greiffen in sein Recht. Was gerochen seyn muß/
Deut. 32:35. das wird er schon rächen. Die Rache ist mein / spricht er / ich wills vergelten.

§. 27. Damit wir uns trösten.

Hier sehen wir/ O. Liebe/ nach denen Vorbildern Christi / so wohl des von seinen Brüdern verkauften Josephs/ als auch des von seiner schmeichelden Delila verrathenen Simsons) Christum gegriffen und gefangen genommen von seinen Feinden / seinen Midianitern und Philistern. Hätten aber uns unsere Sünde
Psal. 40:13. nicht ergriffen / und hätten unser aller Sünde / die der HErr
Esa. 53:7. auff Christum warff/weil er unser Bürge war/ ihn nicht ergriffen; Ja hätten wir mit unsern Sünden nicht verdienet / daß wir gegriffen und unsere Hände und Füße gebunden würden/ umb hinaus in das Finsternis/da seyn wird Heulen und Zähnelappen/ geworffen zuwerden / seine Feinde hätten die Hände an ihn nicht legen können noch ihn griffen. Und darumb gleichwie wir Christi Todt halten müssen für unser Leben / Christi Blut für unsere Reinigung von Sünden / Christi Schmerhen und Kranckheiten für die Genesung unserer Seelen / Christi Schmach für unsere Ehre / und Christi dorne Krone für den Schmuck unserer Seelen/ allermassen die Straffe auff ihn lag/auff daß wir Frieden hätten/ und wie durch seine Wunden geheilet werden: Also müssen wir hier Jesum/da die Feinde die Hände an ihn legen und ihn greiffen/anschen/ als unsere Erledigung und Freylassung. Glauben wir dann an ihn / so sollen uns unsere Sünde nicht mehr ergreifen / verstehe zu unserm Verderben; so können demnach auch die höllische Geister uns nicht ergreifen. Unsere Hände und Füße sind frey/und können
Phil. 3:12. nicht gebunden werden. Ja wir sind von Christo Jesu ergriffen in seiner Gnade zum Leben. Und darumb ob wir es schon

schon noch nicht ergriffen haben / noch auch schon vollkommen seyn / so jagen wir ihm gleichwohl nach / ob wirs ergreifen mögten / wozu wir von Christo Jesu ergriffen sind / nemlich das Kleinodt des ewige Lebens.

Daß Christus hier gegriffen ist / heiligt unsern Stand / wann an uns die Hände gelegt und wir gegriffen werden. Geschicht solches an uns / daß wirs verdienet haben / wofür wir unsere Sünde herzh. schmerzlich bereuen / und im Glauben zu dem gegriffenen Jesu ängstlich und begierlich unsere Zuflucht nehmen / so kan es uns an unsern Seelen nicht schaden. Dieser gegriffene Heyland kan auch den allergrößesten Schaden heilen / und auch einen Mörder am Creutz heiligen / gerecht und selig machen. Wann deine Sünden gleich Blutroth ist / spricht der Herr / so soll sie doch Schneeweiß werden / und wann sie gleich ist / wie Rosin. Farbe / soll sie doch wie Wolle werden. Begegnet es Esa. 1: 18. uns aber umb des Nahmens willen des Herrn Jesu / & so werden wir auch hier seinem Bilde ähnlich / und & wie groß ist dieser Trost in solchem unserm Leyden! Die Betrachtung der Bänder Christi. hat manchem frommen Martyrer seine Bänder / ob sie gleich von Eysen sehr schwer gewesen / sehr leicht und gering gemacht. Solte es geschehen / daß auch in dieser Stunde uns gebracht würde eine solche Zeitung / daß hie oder da auf uns warteten Trübsahl und Bänder / so sollen wir deswegen darüber nicht erschrecken / sondern weil Christus gegriffen ist / uns vielmehr darüber erfreuen / und mit Paulo freudig antworten: Ich bin bereit / mich nicht allein binden zulassen sondern gar zusterben umb des Nahmens willen des Herrn Jesu. Dann so wir mit Aa. 21: 17. Christo leiden / so werden wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhaben werden. Das ist je gewislich wahr / sterben wir mit / so Rom. 8: 17. werden wir mit leben / dulden wir / so werden wir mit herrschen. 2. Tim. 2: 11. 12. Der Herr mache uns zu beidem geschickt nach seiner grosse Güte / erst zum gedultigen Leyden / und darnach zum Erbe der Heiligen im Reich. Ihm sey gegeben Ehre und Preis von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

O O

Die